

Viel Applaus für einen Jazz-Mythos

Ornette Coleman spielte
zum Abschluss des 30.
Jazzfestivals Saalfelden

CLEMENS PANAGL

SAALFELDEN (SN). Mit Standing Ovations ging am Sonntagabend das 30. Jazzfestival Saalfelden zu Ende. Der herzliche Jubel galt vor allem einer Legende: Ornette Coleman, 79, Querdenker, Jazz-Revolutionär und mächtiger Impulsgeber für mittlerweile Generationen von Jazzern, nahm ihn gerührt entgegen und schüttelte zum Abschied den Fans die Hände. Das Konzert allein, abzüglich des Mythos, hätte wohl nicht ganz so viel Euphorie ausgelöst. Die anfänglich vorhandene Energie des Freejazz-Miterfinders ließ über die Distanz des einstündigen Konzertes spürbar nach.

Zwei Bassisten (Anthony Fialanga, Al McDowell) und Sohn Denardo Coleman am Schlagzeug stärkten dem Multi-Instrumentalisten, der zunächst auch zu Geige und Trompete griff und sich später vor allem auf das Saxofon zurückzog, den Rücken. Von „Blues Connotation“, einem Song aus dem frühen Freejazz-Manifest „This Is Our Music!“, spannte das Quartett den Bogen bis zu „Call to Duty“ und anderen Tracks des jüngsten Coleman-Albums „Sound Grammar“. Dass gegen manche Klangexplosionen im aktuellen Festivalprogramm vieles gar nicht radikal, sondern beinahe milde wirkte, versteht sich: Auch Colemans Soundkonzepte sind längst Teil der Musikgeschichte. Zur zweiten Zugabe zog Ornette Coleman den Hut vor Michael Jackson – mit „Beat it“ in einer Freejazz-Version.